

An die Wähler des Bezirks.

Dies ist die letzte Nummer des Schorndorfer Anzeigers, welche Euch, Ihr Wähler des Bezirks, vor dem entscheidenden Tag der Wahl zu kommen wird.

Darum denn heute noch einmal ein letzter Aufruf!
Vor allem veräume niemand, sein Wahlrecht auszuüben! Es wäre nicht möglich, daß unser württemberg. Volk im Reichstag und und vielfach auch im Landtag so vertreten wäre, wie es zur Zeit vertreten ist, wenn die national und konservativ gesinnten Männer der Wahlpflicht am Wahltag mehr eingedenk wären. Das allgemeine Stimmrecht, das wir haben, macht es für jeden zur ernstesten Pflicht, wenn es ihm irgend möglich ist, seine Stimme abzugeben.

Wähler, gebet am Wahltag, dieser Pflicht eingedenk, Mann für Mann Eure Stimme ab, damit der Wille nicht bloß der Hälfte, sondern wonöglich sämtlicher Wähler des Bezirks zum Ausdruck kommt.
Als Mann Eurer Wahl aber empfehlen wir Euch noch einmal aufs Wärmste unsern Kandidaten

Herrn Redakteur Friedr. Schrempf aus Stuttgart.

Wir wissen, daß es nicht nötig ist, die überzeugende Kraft seiner Worte, die er in jedem Ort des Bezirks geredet, noch durch diesen Aufruf zu bekräftigen. Wir haben es mit großer Freude wahrgenommen, daß viele, die Herrn Schrempf gehört, von demselben im Innersten gepackt und mit neuem Vertrauen zu der Sache der Wahrheit und Gerechtigkeit erfüllt worden ist.

Weil aber, wie wir wissen, manche unseren Kandidaten nicht gehört haben, halten wir für nötig, diesen noch ein kurzes Wort zuzurufen und zu bedenken zu geben.

Unser Kandidat ist ein Mann aus dem Volke. Er kennt das Volk durch und durch. Und warm schlägt ihm das Herz für alle, die sich im Volk gedrückt fühlen und unter der Last der Zeit seufzen. Er betrachtet es als eine heilige Aufgabe, Hilfe zu schaffen, wo Not ist. Insbesondere tritt er ein für Erhaltung des Mittelstands. Er ist aber ein ebenso warmer, aufrichtiger Freund der Arbeiter. Nicht mit phantastischen, auch nicht mit gewaltsamen Mitteln will er helfen, sondern durch Sammlung und Einarbeitung der im Volksleben noch so reichlich vorhandenen, gesunden Kräfte. Insbesondere erstrebt er, daß Bauern, Handwerker, Kleinkaufleute etc. zur Vertretung ihrer berechtigten Interessen sich wie die andern Stände, insbesondere also auch die Arbeiter, organisieren, d. h. zu lebenswichtigen Verbänden zusammenschließen. Man heißt ihn einen Rückschrittler, einen Reaktionsär. Er ist aber der Mann des wahren, gesunden, durch die Zeitumstände gewiesenen und zu wirklich erspriehlichen Zielen führenden Fortschritts.

Furchtlos sagt er als unabhängiger Mann die Wahrheit nach oben wie nach unten. Er verurteilt ebenso die Vergeudung von Millionen für das Gewerbe-Museum in Stuttgart, wie er auf die Verschwendungsjucht derer im Volke den Finger legt, welche durch Sparlosigkeit auch heute noch etwas vorwärts bringen könnten. Vielen im Bezirk wird unser Kandidat aber ganz darum willkommen sein müssen, weil er auch für Christentum und Kirche mit aller Entschiedenheit eintritt. Das Christentum ist ihm nicht, wie sein Hauptgegner bei der Wahl in eigentümlicher Zurückhaltung gelaßt hat, zu hoch, als daß er es in den Kampf der politischen Fragen hineingezogen wissen wollte, vielmehr will er, daß das Christentum mehr und mehr als Säule des ganzen Volkslebens durchdringe und daß die Ordnung der Dinge in unserem Volk nach christlichen Grundätzen geschehe. Wir sagen es aus vollster Ueberzeugung: Einen trefflicheren Kandidaten hätten wir den Wählern des Bezirks nicht zu bieten vermocht. Wer ihn irgend kennt, muß der nicht sagen: Das ist ein ganzer Mann, der das volle Vertrauen verdient!

Man kann den Wählern in reichem Maß allerlei nach ihren augenblicklichen Wünschen anbieten und versprechen. Aber man kann nicht ehrlicher, besonnener, verständiger und in friedlicherem Geiste am Volkswohl arbeiten, als es Herr Schrempf bereits thut und auch als Abgeordneter zu thun entschlossen wäre.

Herr Schrempfs Programm enthält keine Lockspeise. Aber es ruft alle Stände auf zu gemeinsamer, erster, auch opferwilliger Arbeit für das gemeinsame Wohl des Volks. Wäre es möglich, daß der Wert eines solchen Mannes in unserem Bezirk nicht verstanden würde? Wähler! hört unser letztes Wort vor der Wahl! Hört die Stimme der Wahrheit in Euren Innern! Folgt unsrem Rat und folgt Euren Herzen und gebet Eure Stimme am Tag der Wahl unserm Kandidaten

Herrn Friedrich Schrempf aus Stuttgart!

Schorndorf.

Vergebung von Wasserleitungsarbeiten.

Die Hausleitungen in den städt. Gebäuden, sowie Anschlüsse an die öffentl. Brunnen, sollen im Samstagsweg vergeben werden.

Die allgemeinen und speziellen Bedingungen samt Preisansätzen für alle vorkommenden Zubehörenden sind bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgelegt.

Schriftliche, versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten wollen längstens bis

Dienstag den 5. Februar

eingereicht werden.

Den 29. Januar 1895.

Stadtbaumeister Maier.

Auktion.

Am Samstag den 2. Februar, (Vichtmehlfesttag) wird im „weißen Lamm“ von Mittags 1 Uhr an gegen Baarzahlung verkauft:

Männleider, Suppen, Hosen, Westen, Schreinwerk, Thüren, Bäden, Fenster, 1 Bettlade, 1 guter Ofen, 1 Herd, mehrere Hängelampen, 1 Blasbalgen für Flaschner und Schlosser und allerlei Hausrat.

Auktioneur Bachter.

Anfrage an den Landtags Kandidaten Herrn Regierungsrat Bann.

Da uns in der Stadt Schorndorf keine Gelegenheit geboten war, den Herrn Kandidaten in öffentl. Versammlung persönlich zu hören und zu befragen, so gestatten wir uns im Hinweis auf die Erklärung im letzten Schorndorfer Anzeiger in Sachen Kühnle die Anfrage, durch wen od. auf wessen Anordnung am 10. Januar 1888 die Verbringung des W. Kühnle von Deutelsbach in die Fremdanstalt Winnenden erfolgt ist? Wir glauben, daß der Herr Kandidat um so sicherer die gewünschte Auskunft zu geben im Stande ist, als er ja zu dieser Zeit noch Oberamtmann in Schorndorf war.

Mehrere Wähler.

Coupons löse ich stets vor Verfall ohne jeden Abzug ein. Aug. Fritsch, Bankgeschäft

Futter- und Schneidmaschinen, Hardters pat.

Güllerpumpen

empfiehlt Th. Weil, mech. Werkstätte, Schorndorf.

Verein der Geflügel- und Vogelfreunde. Gebt für die Vögel im Freien!

Der außergewöhnliche starke Schneefall hat unsere Futterkasse für Winterfütterung gänzlich erschöpft. Wir richten deshalb an alle Vogelfreunde die Bitte, uns durch Beiträge für diesen Zweck auch in dieser für die Vögel so schweren Zeit zu unterstützen. Besonders möchten wir die Herren Metzgermeister ersuchen, uns kleine Abfälle von Anschnitt etc. für die nützlichen Insektenvögel zukommen zu lassen.

Unser Vorstand, Herr Walter Kometsch, nimmt solche mit größtem Dank entgegen. Für die bisherigen Gaben besten Dank.

Unsere Pfleglinge werden im Frühjahr durch Gesang und Vertilgen der schädlichen Insekten uns erfreuen

Heute Mittwoch trifft wieder ein Transport schöner Läufer Schweine

hier ein, dieselben werden im Gasthaus zum Löwen zum Verkauf gebracht.

Jedem, der am Magen leidet, teile ich unentgeltlich mit, welche Schmerzen ich aus- gestanden und wie ich ungeachtet meines hohen Alters und meiner langjährigen Leiden davon befreit bin.

F. Pröve, Schutzm. a. D. Hannover, Weißekreuzstr. 10.

Zu vermieten

sofort oder später 2 kl. freundliche Wohnungen nebst Zubehör. Näheres bei der Redaktion.

Holländ. Tabak

Berühmt in Nord u. Süd müssen doch davon reden. Ein Geldpaket, sagt du? Fünfhundert Thaler? Gewiß, Herr Einnehmer. Ich sagte, als ich es brachte, ich finde es meiner Mutter auf Ihre Empfehlung hin. Ich konnte nicht wohl

Stuttgart. empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten. Königsstr. 15. Wertpapiere unter Zusicherung billiger Besorgung.



Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 P, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 P. Freitag den 1. Februar 1895. Inserationspreis: eine Aespaltenne Pettseite oder deren Raum 10 P. Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Amthliches.

Oberamt Schorndorf.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, binnen 8 Tagen hieher anzugeben, ob in ihren Gemeinden Fäkalien aus den Latrinen der Stadt Stuttgart zu Düngungszwecken verwendet werden.

Den 31. Jan. 1895. R. Oberamt. Einzelbach.

Oberamt Schorndorf.

Feldbereinigung auf Markung Schorndorf.

Zur Vornahme der Schlußtagfahrt bezüglich der Feldbereinigung in den Gewanden Sünden, Scheunenobel, Kreebhalbe und Kreebweien der Markung Schorndorf ist Termin auf

Donnerstag den 28. d. Mts., vorm. 9 Uhr auf dem Rathaus in Schorndorf anberaumt.

Auf derselben wird der Zuteilungsplan, von welchem jedem Beteiligten ein Auszug zugestellt wird, von der Vollzugskommission, soweit erforderlich, erläutert, und können Einwendungen jeder Art, ausgenommen solche, welche gegen die Bezeichnung oder Nichtbezeichnung zu dem Unternehmen (Art. 4 und 5 des Feldber.-Ges. vom 30. März 1886), ferner gegen die Feststellung der Grenzen der Vereinigungsfläche oder gegen die Größe und den Wert der eingeworfenen Fläche gerichtet sind, vorgebracht werden.

Sämtliche beteiligten Grundbesitzer, bezw. ihre mit Vollmacht versehenen Vertreter, berechnete Dritte, sowie Grundeigentümer, welche bei dem Unternehmen zwar nicht im Sinn des Feldbereinigungsges. (Art. 4) beteiligt sind, deren Verhältnisse aber durch dasselbe in irgend einer Weise geändert werden sollen, werden hiedurch zur Schlußtagfahrt eingeladen und sind berechtigt, Einwendungen gegen den Zuteilungsplan geltend zu machen.

Spätere Einwendungen gegen den Zuteilungsplan, sowie gegen die in Gemäßheit desselben erfolgte Ausführung des Feldbereini-

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. Jan. Verordnung über den Zollzuschlag auf spanische Waren, 2. Lesung, darunter Resolution von Salich (konj.), die Regierung um Vorlage eines Gesetzesentwurfs zu ersuchen, wonach auch zollfreie spanische Waren mit Zöllen belegt werden können; ferner Zusatzantrag Hammacher (n.lib.) die Zölle zollpflichtiger Waren zu verdoppeln.

Barth (Freis. Ver.) bekämpft die Anträge als wirkungslos und die Industrie schädigend.

Hammacher wünscht die Anträge der Zolltarifkommission zu überweisen. Der Bundesrat müsse größere Befugnisse, erweiterte Kämpfmittel erhalten. Nachdem v. Salich seine Resolution begründet, Barth nochmals dagegen, v. Stamm (Reichsp.) sich dafür ausgesprochen, stimmt das Haus der Verordnung zu und überweist die Anträge Salich und Hammacher der Zolltarifkommission.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung in Verbindung mit dem vom Zentrum eingebrachten Entwurf, welcher Neuliches anstrebt.

Schädlcr (Ztr.) kritisiert die Regierungsvorlage, welche sich nicht durch besondere Klarheit auszeichne und begründet nur die Bestimmungen über die Konzession von Schauspielunternehmungen, weil durch die modernen Bühnen gegen Ehe und Religion großes Unheil angewacht werde. Beifall im Zentrum. Redner begründet eingehend den Zentrumsentwurf.

Krüger (nlt.) führt aus: Bezüglich der Einschränkung des Hausierhandels müssen die Verwaltungsbehörden mehr Spielraum erhalten. Die Frage sei nach verschiedenen örtlichen Verhältnissen zu entscheiden. Redner stimmt im allgemeinen der Vorlage zu.

Schneider (freis. Volksp.) bekämpft einzelne

Der alte Posteinnehmer.

Eine Erzählung von Maler Ring.

38. Fortsetzung.

Dann kann sie die Zinsen oder vom Kapital holen, so viel sie will. Nun schreibt sie, daß sie kein Geld erhalten habe. Hier ist ihr Brief. — Vielleicht ist das Geld irgendwo liegen geblieben. Ich sandte Gold, wie ich es für mein Los bekommen hatte. Es war also ein kleines Päckchen. Das kann man ja leicht übersehen. Wollen Sie die Güte haben, einen Lausettel abgehen zu lassen? Ich weiß, daß ich Ihnen nur die Mitteilung zu machen brauche, damit die Sache geordnet werde."

Damit erhob er sich und wollte gehen.

"Bleib noch einen Augenblick, Heinrich. Wir müssen doch davon reden. Ein Geldpaket, sagst du? Fünfhundert Thaler?"

"Gewiß, Herr Einnehmer. Ich sagte, als ich es brachte, ich finde es meiner Mutter auf Ihre Empfehlung hin. Ich konnte nicht wohl

mehr schiden, weil ich doch auch einiges zur ersten Einrichtung in Westheim brauche."

"Freilich, freilich, das ist recht gut. Ich meine mir zu erinnern, daß von deiner Mutter die Rede war. Aber an jenem Abend, als Paul kam, hatte mich die Freude so hingenommen, daß mir die einzelnen Postsendungen, welche aufgegeben wurden, nicht mehr im Gedächtnis sind."

"Ich brachte einige andere Wertstücke, — vom Herrn Bürgermeister, rentamtliche Gelder für seine Herrschaft."

"Daß mich in meinem Annahmehuch nachsehen. Ja wohl; es waren eins, zwei, drei — im ganzen sechs Wertsendungen. Aber die Deingige ist nicht darunter. Wie heißt deine Mutter?"

"Katharine Griedch."

"Ich finde den Namen nicht und auch kein Geldpaket mit fünfhundert Thalern verzeichnet. Hast du einen Schein?"

"Gewiß! hier, Herr Einnehmer. Sie erinnern sich, daß Sie an jenem Abend vor Aufregung nur mit Mühe schrieben."

Der alte Herr sah das Papier an und nicht.

Abtschnitte der Vorlage, warnt vor der Beschränkung des Hausierhandels, nur um andere vor der Konkurrenz zu schützen. Nach längeren Ausführungen der Abgg. Hülseuer und Schneider wird die Beratung abgebrochen.

Morgen Anträge betreffend die Diktaturparagraphen.

Der Untergang der „Elbe“.

Bremen, 30. Jan. Nach einem soeben beim Norddeutschen Lloyd eingegangenen Telegramm aus Lowestoff (Seestadt mit 20 000 Einwohnern in der englischen Grafschaft Suffolk) ist der gestern in Bremerhaven abgegangene Schnelldampfer Elbe nach heute früh 6 Uhr starkgehabter Kollision gesunken. Das Rettungsboot No. 3 ist mit dem 1. Maschinisten Neussel, dem 3. Offizier Stolberg und dem Zahlmeister Weser, sowie 19 Personen in Lowestoff (Grafschaft Suffolk) angekommen. Ueber die anderen fehlen weitere Nachrichten. Nach einer Londoner Reuterdepesche sind über 200 Passagiere ertrunken.

Lowestoff, 31. Jan. Die von der „Elbe“ gelandeten Personen sind: 5 Passagiere, der 1. Ingenieur, der 3. Offizier, 4 Kassierer, 7 Matrosen und 2 Lootsen. Dieselben sagen aus, 240 Passagiere und 160 Mannschaften seien an Bord der Elbe gewesen; über das Schicksal derselben ist nichts bekannt. Die „Elbe“ sank sofort nach der Kollision. Unter den Veretteten befindet sich eine Dame.

London, 31. Jan. Eine Depesche an den Lloyd in Maasluis meldet: Der britische Dampfer „Craithie“ von Rotterdam nach Aberdeen dort angekommen berichtet: Gestern früh 5 1/2 Uhr sei er 30 Meilen von Hb (Holland) mit einem großen Dampfer zusammengestoßen. „Craithie“ ist ein kleiner Kohlendampfer mit 470 Tonnen; derselbe ist vorn stark beschädigt; lebt aber nicht und begiebt sich heute zur Reparatur nach Rotterdam.

London, 31. Jan. Der Zusammenstoß der Elbe mit einem anderen Schiff fand 47 Meilen südwestlich von Gaats beim Leuchtschiff

Es war seine Handschrift, darüber konnte kein Zweifel sein.

Er rieb sich die Stirne. „Ich behenne, daß ich damals so bewegt, so freudig erregt war, daß ich —“

„Nehmen Sie die Frage nicht übel, Herr Einnehmer, haben Sie das Päckchen vielleicht in der Schieblade liegen lassen und so fordern vergessen? Sie hießen mich damals die Sachen in die mittlere Schieblade ihres Schreibtisches legen und schließen sie ab.“

„Ich trage aber die Wertsendungen immer sogleich ins Annahmehuch ein und da hätte mir bei der Abfertigung am folgenden Morgen — — Allerdings da fällt mir ein —“

„Was denn, Herr Einnehmer?“ fragte Griedch, als der alte Herr ägerte.

„Daß ich die Einträge an jenem Abend nicht alsbald machte. Ich war so verlangend, mit Paul zu reden und von ihm zu hören, wie es ihm ergangen sei, daß ich es auf den Abend vor Schlafengehen verschob, und da sagte Paul —“

„Was sagte er, Herr Einnehmer?“

„Er rief mir, da es schon spät und ich wirklich

statt. Die Nacht war sehr dunkel, die Luft aber klar. Alle Passagiere waren zu Bett. Der Stof war furchtbar und drang tief in...

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 30. Jan. Se. Majestät der König hat dem Garantiefond für die elektro-

Nehberg, O. A. Gmünd, 30. Jan. Heute nacht gegen 1 Uhr entfernte sich der verheiratete

Nagold, 30. Jan. Der 16-17jährige Wilhelm Rüdiger hat seiner Mutter, der Doktors

Wierthheim, 29. Jan. Gestern vormittag ereignete sich in der Gutbov'schen Holzwarenfabrik

Ellwangen, 30. Jan. Strafkammer. Die Handwerksburschen Friedr. Schraitle von Wö-

Vöhringen, 29. Jan. Infolge des strengen

Wilde war, ich solle es morgens vor Postabgang

Er zog eine Schieblade heraus und fing an

„Wer sollte das getan haben? Und über-

„Vielleicht hatte er an dem meinigen genug

„Ach, das ist gar nicht denkbar. Daß mich

„Und — darf ich dich bitten, gegen andere von

„Das thue er natürlich, er sei darum zuerst

Winters wurden in den letzten zwei Wochen

Vom See, 30. Jan. Wie alljährlich an

„Es tönt und brauset vom Meeresstrande:

„Es lebe der Kaiser!“ durch die Bunde,

„Die Memeler Offiziere antworteten, ver-

„Das Glas zur Hand!

„Heil Kaiser Dir!“

„Heil Vaterland!“

„Berlin, 27. Jan. Eine außerordentlich

„Die militärische Ausbildung der Volksschul-

Aus Bayern. Der 19jährige Schreinerge-

Zu dem großen Postdiebstahl in Nürn-

„Fr. R.“: Das allgemein verbreitete

Niedererschlagenheit in Verbindung bringt,

„Fr. R.“: Das allgemein verbreitete

unter den hiesigen Studenten wurde die Uni-

„Fr. R.“: Das allgemein verbreitete

des gestern an der englischen Küste herrschenden

„Fr. R.“: Das allgemein verbreitete

Bekanntmachungen. Demsbahn. Jahresbauarbeiten für 1895. Bekanntmachung. In das Genossenschaftsregister des unterzeichneten Gerichts ist bei Nr. 1 Darlehenstafelverein Winterbach...

Für Magenleidende! Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberlastung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung...



Samstag den 2. Februar 1895.

Insertionspreis: eine gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 Pf.

Amliches.

Oberamt Schorndorf.
Die Ortsbehörden für die Arbeitervereinerungen werden an die Einfindung der zur Ausrechnung gedachten Leistungen bezw. Zeilanzeigen als vorpflichtige Dienstliche binnen 3 Tagen erinnert.
Schorndorf, den 1. Februar 1895.
K. Oberamt. Rinzelbach.

Bekanntmachung.

Nachrichten
für diejenigen Freiwilligen, welche in eine Unteroffizier-Schule bezw. in die Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg einzutreten wünschen. Die Unteroffizier-Schulen, wie auch die Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen, zu tüchtigen Unteroffizieren heranzubilden.

1. Näheres bezüglich der Unteroffizier-Schulen.
1. Der Aufenthalt in der Unteroffizier-Schule dauert in der Regel 3, bei besonderer Brauchbarkeit auch nur 2 Jahre, in welcher Zeit die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und solchen Unterricht erhalten, welcher sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes (Feldwebel u. s. w.), des Militärverwaltungsdienstes (Zahlmeister u. s. w.) und des Zivildienstes zu erlangen.

2. Die vorzüglichsten Freiwilligen werden bereits auf den Unteroffizier-Schulen zu überzähligen Unteroffizieren besördert und treten bei ihrem Ausscheiden in die Armee sogleich in etatsmäßige Unteroffizierstellen.
3. Ueberweisungen von Unteroffizier-Schülern erfolgen nur an Infanterie- und Artillerie-Truppenteile.

4. Der in die Unteroffizier-Schule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Derselbe soll mindestens 154 cm. groß, vollkommen gesund sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen.

5. Der Einzustellende muß sich ferner tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und die ersten Grundlagen des Rechnens mit unbekanntem Zahlen kennen.

6. Der Eintritt in die Unteroffizier-Schulen kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch vier Jahre activ im Heere zu dienen.

7. Die Militär-Freiwilligen werden in der Regel in die nächstgelegenen Unteroffizierschulen zu Einstellungen und Uebertritt aufgenommen.
8. Die Einstellung findet alljährlich zweimal statt und zwar bei der Unteroffizier-Schule Weilburg im Monat Oktober, bei der Unteroffizierschule in Göttingen im Monat April.

9. Wer die Aufnahme in eine Unteroffizierschule wünscht, hat sich beim Bezirkskommandeur seines Aufenthaltsortes, unter Vorzeigung eines vom Zivil-Vorsteher des Orts-Bezirks-Kommission seines Aushebungsbezirks (Ober-

amt) ausgestellten Meldebescheins persönlich zu melden.
10. Alles Weitere veranlaßt alsdann das Bezirks-Kommando.

II. Bräutigam der Unteroffizier-Vorschule Weilburg.

1. Die Ausbildung in der Unteroffizier-Vorschule dauert 1-2 Jahre.
2. Die Aufnahme begründet aber die Verpflichtung aus der Vorschule, unter Uebernahme der für die Ausbildung in einer Unteroffizierschule festgesetzten besonderen Dienstverpflichtung, unmittelbar in der hierfür bestimmte Unteroffizierschule überzutreten und für jeden vollen oder auch nur begonnenen Monat des Aufenthalts in der Unteroffizier-Vorschule 2 Monate über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus activ in der Armee zu dienen, für den Fall aber, daß ein Zögling dieser Verpflichtung überhaupt nicht, oder nicht in vollem Umfange nachkommen sollte, die auf ihn verwandten Kosten, 465 M., für jedes auf der Unteroffizier-Vorschule zugebrachte Jahr, sofort unverweigerlich zu erstaten. Im letzteren Falle werden die, nicht ein volles Jahr bezw. einen vollen Monat ausmachenden Feste tageweise berechnet. Wird ein Zögling als zum Unteroffizier ungeeignet aus der Unteroffizier-Vorschule entlassen, so ist er zur Erstattung der Kosten nicht verpflichtet. Auch übernimmt der Zögling für einen etwaigen über zwei Jahre hinaus erforderlichen Aufenthalt in der Unteroffizier-Vorschule keine besondere Verpflichtung.

3. Nach zweijähriger Ausbildung in der Unteroffizier-Schule werden die in der Unteroffizier-Vorschule vorgebildeten Leute an Infanterie- und Artillerie-Truppenteile überwiesen, und zwar diejenigen, welche die Befähigung hierzu erworben haben, als Unteroffiziere.

4. Die Aufnahme in die Unteroffizier-Vorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig: Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15 und nicht über 16 Jahre alt sein. Dieselben sollen bei einem Alter von 15 Jahren mindestens 151 cm., bei einem Alter von 16 Jahren 153 cm. groß und im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut sein.

5. Sie müssen sich untadelhaft geführt, neben vollkommener Gesundheit ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie Sprache haben. Sie müssen leserlich und im allgemeinen richtig schreiben, Gedächtnis (in deutscher und lateinischer Druck-Schrift) ohne Anstoß lesen und die 4 Spezies rechnen können.

6. Wer in die Unteroffizier-Vorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, begleitet von seinem Vater oder Vormund, persönlich dem Bezirkskommandeur seiner Heimat vorzustellen und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

a) ein Geburtszeugnis,
b) den Konfirmationschein,
c) ein Unbescholtenheitszeugnis der Pöfzer-Bezirksbehörde,
d) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
e) die schriftliche unter 2. erwähnte Verpflichtung mit der Unterschrift des Schriftlichen Genehmigungs-Vaters oder Vormunds.

Der Bezirkskommandeur veranlaßt die ärztliche Untersuchung und die schulwissenschaftliche Prüfung.

6. Die Einberufung erfolgt zum 1. Okt. jeden Jahres durch Vermittlung des Bezirks-Kommandeurs.

Dieser jungen Leute, welche 16 1/2 Jahr alt geworden sind, ohne einberufen worden zu sein, sind von der Annahme ausgeschlossen und erhalten daher die eingesandten Papiere zu rück.
Königliches Bezirkskommando
G m ü n d.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Jan. Bei der Beratung des Auer und Grewenitz betr. die Aushebung der dem Statthalter von Elsaß-Lothringen übertragenen Gewalt (Diktaturparagraf) weist Abg. Bebel auf Bismarcks Worte im Mai 1871 von einer notwendigerweise wohlwollenden Behandlung der Elsaß-Lothringer hin. Was hätten die Elsaß-Lothringer getan, um dauernd dem Ausnahmezustand unterworfen zu sein? Die Diktatur bestiehe heute noch in den Reichsländern. Der letzte Pöfzer habe dort größere Gewalt als bei uns ein hoher Regierungsbeamter. Dies erzeuge naturgemäß große Unzufriedenheit und wirke niederdrückend. Dazu komme noch, daß mehr als neun Zehntel der dortigen Gesetze französischen Ursprungs seien. Warum werden diesem Lande die deutschen Gesetze vorenthalten? Redner bespricht alsdann den großen Druck, unter dem die dortige Presse stehe. Der Statthalter habe dort ganz ungeheure Befugnisse; er ernenne Bürgermeister und Geistliche, Auserwählte Konfession; auch eine große Zahl der katholischen Geistlichen sei ganz von dem oberen Beamten abhängig. Bebel schließt: Wir wollen, daß die endlich wiedergewonnenen deutschen Brüder sich als vollberechtigte deutsche Brüder fühlen. (Beifall bei den Sozialisten.) Der Reichskanzler fügt aus: Er wolle sich nur auf einige ganz allgemeine Bemerkungen beschränken. Das Gesetz vom 10. September 1871 war zu einer Zeit gegeben, unmittelbar nach der Einverleibung der Reichsländer, wo noch in manchen Kreisen eine gewisse Mißstimmung vorhanden war. Damals glaubte man, daß etwaige Ausschreitungen vorkommen könnten, deshalb gab man diese Vollmachten. Heute hat der Diktaturparagraf nur mehr theoretische Bedeutung. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Er wird fast nicht mehr angewendet. Während der ganzen Dauer meiner dortigen Ausübung ist dies nur zweimal geschehen. Die Zustände dort sind jetzt ganz andere geworden. Die Elsaß-Lothringer sind von Herzen gute Deutsche. Im allgemeinen ist die Bevölkerung arbeitssam, arzu und führt nicht die Gesetze und Verfügungen (Beifall rechts.) Trotzdem halte ich es nicht für ratsam, den Diktaturparagrafen aufzuheben. Das Gesetz bilde gegen die Verführung von außen eine Art Warnungstafel. Den Antragstellern gebe ich zu, daß das Gesetz für die Bevölkerung etwas peinliches ist. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß Elsaß-Lothringen dem

Nevier Adelberg. Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 13. Februar, Vormittags 10 Uhr im Pann in Adelberg aus den Staatswaldungen Remswies, Poppowies, Strut, Stochalbe, Pfaffenholz, Füllensbach, Kirchbach, Birkgähle (u. etw. Schidholz) Nadelholz-Kangholz normal: 24 St. I. Kl. mit 100 Fm., 30 St. II. Kl. mit 48 Fm., 175 St. III. Kl. mit 146 Fm., 1566 St. IV. Kl. 512 Fm., 1275 St. V. Kl. mit 222 Fm., Ausschluß: 4 St. I./II. Kl. mit 15 Fm., 71 St. III./V. Kl. mit 37 Fm.; Nadelholz Sägholz normal: 51 St. I./III. Kl. mit 38 Fm., Ausschluß 33 St. I./III. Kl. mit 27 Fm.; Eichen: 5 St. III. Kl. mit 4 Fm., 30 St. IV. Kl. mit 6 Fm., 1 Ahorn und 1 Ulme mit zus. 0,3 Fm.; ferner 450 Werkstangen I. Kl., 50 II./III. Kl., 115 Fopfenstangen I. Kl.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 Uhr im Strut, Remswies und Pfaffenholz, um 1/2 9 Uhr im Kirchbach, Birkgähle, Füllensbach, um 9 Uhr in Poppowies, außerdem jederzeit durch die Hütsdiener.

Nevier Geradstetten. Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 12. Februar, Vormittags 10 Uhr in der Krone in Geradstetten aus den Staatswaldungen Gahackerhau, Erlenhau, Königseich, Forstbrunnen und Pfarrenwald: 88 St. Bau- und Wagnereichen mit 0,8 Fm. III. und 19,4 Fm. IV. Kl.; Fördersägholz: 15 St. 0,4 Fm. II und 1,8 Fm. III. Kl. (Fischholz); 1953 St. Fichtenlangholz normal mit Fm.: 34,3 II., 111,3 III., 181 IV., 170,2 V. Kl. und 0,7 Fm. Sägholz I. Kl.; Fichtenlangholz Ausschluß mit Fm.: 7,8 III., 13,8 IV., 14,2 V. Kl. und 0,5 Fm. Sägholz II. Kl.; Fichtenstangen: 776 Bau- stangen I. bis IV. Kl., 1217 Fopfenstangen I. bis III. Kl., 409 Heis- stangen I. und II. Kl.; ferner aus Triebtschlag: Fichtenlangholz ca. 100 Fm. II., III. und IV. Kl.

Für Viehbesitzer.

Das beste und billigste Futter, speziell für Milchkuhe, ist grobe Aleie und Futtermehl zu haben in der

Sahn'schen Kunstmühle.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des langen Krankenlagers und bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, Kath. Ziegele geb. Fezer, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Göbr. Stollwerck's Herz-Cacao,
nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.
Jedes Cacao-Herz für 1 Tasse 3 Pfennig.
Dose mit 25 Cacao-Heizen 75 Pfennig, für 25 Tassen.
Grösster Nährwerth, da laut Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a. höchster Eiweiss- und höchster Theobromin-Gehalt. Einfache schnelle Zubereitung. Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes. Vorräthig in den meisten georgneten Geschäften.

Coupons löse ich stets vor Verkauf ohne jeden Abzug ein. **Aug. Fritsch, Bankgeschäft**

Erklärung und Empfehlung.

An den Unterzeichneten ist in letzter Zeit schon einige Mal die Anfrage gestellt worden, ob denn die Glashner überhaupt auch Wasserleitungen reip. Hausleitungen machen könnten. Ich erlaube mir deshalb zur Kenntnis zu bringen, daß in größeren Städten es hauptsächlich Glashner sind, welche solche einrichten, ja sogar als Spezialität betreiben. Ob obige Meinung durch irgend Jemand verbreitet wird, bleibe dahin gestellt. Ich glaube, daß diejenigen meiner Kollegen hier, welche sich empfohlen haben, jedenfalls auch im Stande sind, Hausleitungen zu machen und empfiehlt sich der Unterzeichnete nochmals zur Herstellung derselben unter Zusage billiger und pünktlicher Arbeit.
Hochachtungsvoll
G. Bauer, Glashner.

NB. Da es sich mit meinem Geschäftsprinzip nicht vereinbart, mich persönlich in den Häusern zu empfehlen, so geschieht solches auf diesem Wege.

Heute & Morgen Mebelsuppe im Waldhorn.

Unterurbach.
Rekrutenversammlung.
Am nächsten Sonntag d. 3. Febr. nachmittags 2 Uhr
Rekrutenversammlung
im Gasth. z. Löwen, wozu Auswärtige freundlichst eingeladen sind.
Mehrere Rekruten.

Für Stuttgart wird ein **junger Mensch,** der die Metzgerei erlernen will, gesucht.
Von wem, sagt Metzger Friedrich Käfer, Winterbach.

Beutelsbach.
Wegen Todesfall unseres seit herigen Dienstmädchens suchen wir ein solches ehrliches **Mädchen** im Alter von 18-20 Jahren zum sofortigen Eintritt.
Seinle zum Löwen.

Beste Handlung von besten Bettfedern
Gänsefedern, gerissen, prima Qualität, schneeweiß, baumreich, neu u. fein & 1 Pfd. M. 2,10 dieselben ungerissen, Natur " " M. 1,20 Bei sämtlichen Bestellungen 10% Rabatt; verwendet gegen Nachnahme. Nicht gefallenes nehme zurück.
Goldstein, Buczaczy (Oesterreich.)

Steinenberg
Infolge eingetretener Arbeitsunfähigkeit meines Weibes bin ich genötigt, eine starke **Kalbel** gut gewöhnt, (Falsch) mit dem ersten Kalb 3 Wochen alt, dito eine rot-schlechte Kalbel, melzig, zu verkaufen
Karl Schwarz, alt.

Eine Wohnung hat bis Georgii zu vermieten
Hamboldt, Metzger.
Weiler.
Der Unterzeichnete setzt eine großräumige **Kalbel (Rotschek),** schweren Schlags, gut im Zug als überzählig dem Verkauf aus.
Gottlob Käfer.

Zu vermieten sofort oder später 2 Kl. freundliche Wohnungen nebst Zubehör.
Näheres bei der Redaktion.

Stuttgart. empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten Wertpapiere unter Aufsicherung billiger Verzinsung.

Gv. Arbeiterverein.
1. Febr.: Feiertagsversammlung.

Kirchenchor:
Freitag 1. Febr. keine Singstunde.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind **Augustine** Donnerstag Abend 4 Uhr, im Alter von 11 1/2 3 Mon., sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Wir bitten dies statt mündlicher Anfrage entgegen nehmen zu wollen.
Die trauernden Eltern:
Jakob Schmid & Frau mit ihren 3 Kindern.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

Ein heizbares möbliertes **Zimmer** hat zu vermieten.
Wer jagt die Redaktion.

Oberurbach.
Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir hieburh die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes, unvergessliches Kind **Anna** im Alter von 6 Jahren heute Nacht von ihrem schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.
Die trauernden Eltern:
Wilhelm Kröz & Frau 3. Lamm.
Beerdigung Sonntag Nachmittag 1 1/2 2 Uhr.

Geo Dötzer's Dentila stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und füllt die hohlen Zähne so aus, dass sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Per Flacon 50 Pfg. Geo Dötzer's pharm. Fabrik, 3 gold. 1 silb. Med. Erhältlich bei: Gessner u. Th. Palm in Schorndorf.

Leitender Pfarrer, Lehrer, Beamte 2c. über seinen Holland. Tabak hat **B. Becker** in Seseu a. S. Ein 10 Pfd.-Beutel No. acht Mk.